

OVGU unterstützt Äthiopien

OVGU-Wissenschaftler engagiert sich für Promotionsordnung in Afrika

Äthiopien erhielt vor ca. 20 Jahren eine größere Unterstützung finanzieller Art durch die Weltbank mit dem Ziel, die universitäre Ausbildung in den technischen Disziplinen zu verbessern. Im Ergebnis dessen entstanden 14 Technische Universitäten, für die es jedoch nicht ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal gab. Daher wurde ein spezielles Programm (Engineering Capacity Building Programm) von der äthiopischen Regierung für Promotionsstudenten aufgelegt. Auf deutscher Seite trat der Deutsche Akademische Austauschdienst als Partner auf. Ziel war es, innerhalb von 36 Monaten im Rahmen eines Sandwich-Stipendiums (d.h. 18 Monate jeweils in Äthiopien und in Deutschland) junge Äthiopier mit Masterabschluss zur Promotion zu führen. Angestrebt wurde auch eine beidseitige Betreuung.

Prof. Holm Altenbach (Fakultät für Maschinenbau) erhielt im März 2010 (er war damals noch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig) eine erste Zusage für Getachew Shunki Tippa (Jimma University, Äthiopien). Der Stipendiat wechselte im April 2011 mit Prof. Altenbach an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Lehrstuhlmittel ermöglichten die Finanzierung des Doktoranden über die üblichen drei Jahre hinaus und nach knapp vier Jahren schloss Getachew seine Promotion mit „summa cum laude“ ab. Als Co-Referent wirkte Prof. Eckehart Specht von der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik mit.

Dem jungen Postdoc wurden in Äthiopien sehr schnell verantwortungsvolle Aufgaben im Lehr- und Forschungsbetrieb übertragen. Nach zwei Jahren Tätigkeit als Prodekan in Jimma erfolgte nach einer zweijährigen Zwischentappe an einer weiteren äthiopischen Universität der Wechsel an des Addis Abeba Institute of Technology. In den vergangenen sechs Jahre gestaltete er wesentlich das äthiopische Hochschulwesen mit, da er stets nicht nur Lehre und Forschung betrieb, sondern insbesondere Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung wahrnehmen durfte.

Die zweite Kohorte von äthiopischen Promovenden startete unter leicht veränderten Bedingungen – der Promotionsabschluss sollte jetzt in Äthiopien realisiert werden. Prof. Altenbach nahm weitere 6 Kandidaten ab 2015 auf. Die letzten Jahre waren schon deshalb spannend, da es 2015



Mesay Alemln Tolcha und sein „Doktorvater“ Prof. Dr. Holm Altenbach nach der erfolgreichen Verteidigung.

Foto: privat

keine Promotionsordnung auf dem Bereich der Ingenieurwissenschaften in Äthiopien gab. Dieses Problem wurde mittlerweile gelöst, wobei die existierende Ordnung weitgehend im gesamten Land gilt und auch dem internationalen Standard entspricht. In vielen Punkten gleichen sich die Promotionsordnungen in Äthiopien und in Magdeburg. Der Hauptunterschied ist möglicherweise die Pflicht zur Publikation in renommierten Zeitschriften mit Qualitätssicherung als Zulassungsbedingung zur Promotion, was derzeit in der Regel zu einer Verzögerung der Promotion führt.

Mit Blick auf die Erfahrungen, die bei der Betreuung der zweiten Kohorte äthiopischer Doktoranden gemacht wurden, stellt sich die Frage, ob die Anwendung des Cotutelle-Verfahren eine praktikablere Option für alle Beteiligten darstellen würde. Dies wäre für die Betreuung der nächsten Kohorte zu überlegen.

Mittlerweile hat der erste Promovend mit Prof. Altenbach als Gutachter an der Universität Jimma seine Dissertation mit dem Prädikat „Mit Auszeichnung“ erfolgreich abgeschlossen. Die Erfolgsgeschichte wird im Wintersemester 2019/20 fortgesetzt, wenn Melesse Workneh Wakjira in Adama promoviert wird.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Universität Magdeburg damit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau des Hochschulwesens in Äthiopien leistet. Die äthiopischen Doktoranden sind stolz auf ihre deutsche Alma Mater.

HOLM ALTENBACH

